

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Freunde,

Die Kraftfahrer-Clubs Deutschland haben letztes Jahr alle LKW-Fahrer in Europa dazu aufgerufen, noch vor den EU-Wahlen GEMEINSAM jeder in seinem Land, jeder vor sein Parlament zu ziehen, um auf die Missstände in der Europäischen Union aufmerksam zu machen.

Unserem Aufruf sind uns Fahrer und Unternehmer aus Deutschland, Dänemark, Schweden, Norwegen, Italien, Spanien, aus den Niederlanden und Belgien gefolgt.

Aber wir haben nicht nur die Fahrer aufgerufen. Wir haben branchenübergreifend JEDEN aufgerufen, der von Sozialdumping betroffen ist! Allein hier in Deutschland stehen wir deshalb mit Menschen aus den unterschiedlichsten Branchen Schulter an Schulter zusammen.

Da sind Ford-Arbeiter aus Köln, S-Bahner aus Berlin, U-Bahner, Straßenbahnfahrer, Busfahrer, Hafenarbeiter, Pflegedienste, Taxifahrer und selbst Werftarbeiter aus Griechenland, um nur einige zu nennen.

Wir alle, wie wir heute hier Schulter an Schulter stehen, fordern eine Europäische Union für alle Menschen und nicht nur für Wirtschaftsbosse und Bankenmanager!

Während Länder wie Griechenland, Spanien, Portugal, Irland und Italien zu Sparmaßnahmen durch die EU gezwungen werden, werden die Gelder der EU weiterhin an korrupte Wirtschaftsbosse und Banken in diesen Ländern verschenkt. Das sind unsere Steuergelder! Die Menschen aber bezahlen die Sparmaßnahmen mit Arbeitslosigkeit und Armut.

Die Politik der Europäischen Union muss sich deshalb grundlegend ändern! Das aber ist nur möglich, wenn die Wähler die Gelegenheit nutzen und eine andere Politik wählen!

Wir selbst haben es in der Hand, ob wir etwas ändern wollen, oder ob es so weiter gehen soll, wie bisher! Wir selbst haben es in der Hand, ob wir mit erhobenem Haupt und selbstbewusst die Politik verändern oder den Kopf in den Sand stecken.

Der Transportsektor ist das augenscheinlich beste Beispiel dafür, wie man Politik GEGEN die Menschen macht.

Ich habe mich mal mit **dem Bericht der Europäischen Kommission an das Europäische Parlament und den Rat vom 14.04.2014 über den Stand des Kraftverkehrsmarktes in der Union** beschäftigt.

In diesem Bericht werden die Missstände im Transportsektor ganz offensichtlich verharmlost. Es werden Statistiken von vor ein paar Jahren verwendet, die durch die schnelllebige Zeit der Globalisierung zu ihrer Veröffentlichung schon veraltet waren. Man spricht in diesem Bericht von den Missständen im Transportsektor, als wären es unbedeutende Einzelfälle! Von Korruption kein Wort, von kriminellen Machenschaften läßt man auch nichts. Im Gegenteil. Laut dem Bericht wird die angebliche Harmonisierung in großen Schritten vorangetrieben. Zum Beispiel bei den Löhnen. Sie gleichen sich an, heißt es hier.

Wohin? Nach unten?

Zur angeblichen Harmonisierung der Löhne möchte ich euch hier mal ein Beispiel nennen:

In Tschechien ist der Mindestlohn 400€!

Viele dortige Unternehmen und Unternehmen aus Westeuropa, die sich dort niederlassen, zahlen als Festlohn diese 400€. Alles andere wird auf Prämienbasis bezahlt, Steuer- und Sozialversicherungsfrei!

In vielen Fällen werden Prämien in Form von eigentlich verbotenen Kilometergeld gezahlt. Geht der Fahrer in den Urlaub, gibt es nur 400€, wird er krank gibt es 400€ und geht er in Rente, wird die nach diesen 400€ berechnet. Das heißt, damit der Fahrer keinen Lohnverlust hat, fährt er auch mal krank umher und den Urlaub splittet er so, dass er am Monatsende noch mehr wie 400€ rausbekommt. Es gibt also keine wirkliche Erholungsphase! Und im Alter hört der Fahrer nicht auf, weil er von seiner Rente nicht leben kann!

Das nennt die EU-Kommission Harmonisierung!

In einer Lettischen Firma werden philippinische Kollegen beschäftigt für 680€ im Monat und fahren nur in Nord- und Westeuropa rum.

Rumänen werden in den italienischen Häfen mit 320€ abgespeist.

Es gibt sogar in Italien Firmen, die von ihren Fahrern eine Miete vom Lohn abziehen, weil sie im LKW schlafen dürfen.

Osteuropäische Fahrer sind zum Teil 5 Monate in Westeuropa unterwegs, ohne auch nur einmal mit einem Transport in ihre Heimat zu den Familien zu kommen.

Ich habe in Brüssel selbst erlebt, wie ein bulgarischer Fahrer unter fadenscheiniger Begründung eben mal einen Monat gar keinen Lohn bekam.

Viele Osteuropäer bekommen verbotener Weise Kilometergeld, um Standzeiten nicht bezahlen zu müssen.

Ich könnte jetzt noch lange so weiter machen.

IST ES DAS, WAS DIE EU-KOMMISSION HARMONISIERUNG DER LÖHNE NENNT???

Wir haben ja innerhalb von Deutschland für den gleichen Job schon Lohnunterschiede von etwa 1500€. In Mecklenburg-Vorpommern werden Löhne gezahlt, die in Hessen und Baden-Württemberg sittenwidrig sind.

Nach über 20 Jahren der Einheit, hat man es bis heute nicht in den Griff bekommen die Ostdeutschen an die Westdeutschen Löhne anzugleichen, eher umgekehrt. Das sind die versprochenen „blühenden Landschaften“!

Das statistische Bundesamt hatte vor ca. 2 Jahren errechnet, dass jeder Bürger heute 10.36€ verdienen müsste, um von seinem Lohn bis zur Rente leben zu können. Viele können selbst bei Vollzeit nicht davon leben.

Vor ein paar Jahren hat ein Gericht in Stralsund entschieden, dass ein Lohn von etwas über 2 € unangemessen ist und der Arbeitgeber durfte Lohn und Sozialabgaben nachzahlen.

Jetzt wurde bekannt, dass ein Cottbuser Gericht 1.57€ für durchaus angemessen hielt.

So ändern sich die Zeiten!!!

Arbeitgeber, die solche Löhne zahlen, dass Arbeitnehmer mit Hartz IV aufstocken müssen, um leben zu können, müssen vom Gesetzgeber endlich zur Verantwortung gezogen werden! Denn es ist die Allgemeinheit, die dafür aufkommt. Es ist Bereicherung an der Gesellschaft und muss wie Steuerhinterziehung geahndet werden.....

oder lieber nicht? Wenn ich mir die Urteile der Vergangenheit so anschau.....?

Wenn in Deutschland endlich die Niedriglöhne bekämpft werden, kommt wieder mehr Geld in die Steuer- und Sozialkassen und die Sozialämter könnten entlastet werden. Denn Niedriglöhne ziehen sich bei den Betroffenen wie ein roter Faden durch ihr ganzes Leben, bis in die Rente!

Die Branche in Deutschland jammert über angeblichen Fahrermangel.

Fahrermangel, an dem sie durch den Umgang mit dem Menschen am Steuer meist selbst schuld sind. Der Job war noch nie so unattraktiv wie heute.

Da werden Arbeitsverträge vorgelegt, die zum Himmel schreien. In einem Arbeitsvertrag stand, wenn der Fahrer unterwegs krank wird, muss er mit 300€ dafür aufkommen, wenn das Fahrzeug durch die Firma zum Betriebshof zurückgeholt werden muss.

Ein zwölf Seiten langer Arbeitsvertrag, in dem ich ca. die Hälfte wegen gesetzeswidriger Abschnitte rausstreichen lassen wollte.

Antwort: Schick den Vertrag zurück!!! Und das von einer großen renommierten Firma, die bei Verdi unter den Top Ten der attraktivsten Firmen steht!!!

Kolleginnen und Kollegen, lest eure Arbeitsverträge, **bevor** ihr sie unterschreibt!

Noch eine Firma aus den Top Ten von Verdi:

Dort habe ich mich gegen gesetzeswidrige Anweisungen und Willkür der Disponenten gewehrt. Mit der Begründung, ich hätte Recht, aber es artet in Kräftemessen mit der Dispo aus, wurde ich entlassen. Der Disponent aber gibt dort weiter solche Anweisungen und kann willkürlich schalten und walten!

Auch in Deutschland werden viele Löhne durch Prämien aufgestockt, die bei Krankheit, Urlaub, Arbeitslosigkeit und auf die Rente nicht angerechnet werden. Viele Fahrer kommen ohne Spesen als Ergänzung zum Lohn gar nicht mehr aus. **Aber Spesen sind kein Lohn!!!**

Und dreizehnte Monatsgehälter, wie Weihnachts- und Urlaubsgeld, gibt es in dieser Branche auch kaum noch.

Der Umgangston in Firmen und an den Rampen lässt auch zu wünschen übrig und da wundert man sich, dass der Job unattraktiv geworden ist?

Viele Chefs und Disponenten sollten erstmal einen pädagogischen Lehrgang absolvieren, damit sie wissen, wie man mit erwachsenen Menschen spricht!

Viel zu viele schwarze Schafe, die am Rande der Legalität wandeln tun dann ein Übriges, diesen Job nicht besser werden zu lassen.

Jahre lang wurde eine ordentliche Ausbildung von Kraftfahrern verschlafen und heute jammert die Branche über Mangel an ausgebildeten Fahrern. Dachser ist sogar so dreist, öffentlich zu sagen, die Bundeswehr schickt keinen ausgebildeten Nachschub mehr ins Zivilleben.

Es war und ist noch nie Aufgabe der Bundeswehr gewesen, Fahrer für die Transportbranche auszubilden!

Wer Fachkräfte haben will, muss auch in Ausbildung investieren!!!

Allerdings kann ich euch auch ein anderes Beispiel aus unserer eigenen Familie geben, wie Fachkräftemangel aussehen kann.

Da geht einer auf Technikerschule, die ganze Familie unterstützt ihn finanziell und moralisch. In der Schule wird verkündet, dass 80% der Absolventen nach Abschluss sofort einen Job bekommen.

Von 40 Schülern haben 34 bis heute noch keinen Job! Und es ist fast ein Jahr her!

Bei der Arbeitssuche heißt es fadenscheinig, wir suchen jemand mit Berufserfahrung.

Woher sollen sie Berufserfahrung bekommen, wenn sie dazu keine Möglichkeit bekommen?

Bevor also die hessische IHK noch einmal laut Hals verkündet, Deutschland braucht Fachkräfte aus dem Ausland, sollten sie erstmal auf das eigene Potenzial zurückgreifen!

Kommen wir nochmal zum Bericht der EU-Kommission:

Da wird im Bericht immer wieder angesprochen, dass die Leerfahrten minimiert werden müssen.

Dafür sind wir auch! Aber nicht so, wie es zurzeit geschieht.

Seit wann interessieren sich die Lobbyisten für Ökologie? Es geht ihnen doch nur um Profit!?

Eine Leerfahrt durch zum Beispiel ein rumänisches Fahrzeug ist nur noch halb so teuer, wie durch ein deutsches. Das heißt, man ist viel schneller dabei, mal eben einen Kollegen leer von Stuttgart in den Ruhrpott zu schicken.

Aber das ist ja eigentlich nicht nötig. Denn wenn wir uns mal in den Häfen umschauen, können wir sehen, wie in Europa nun Leerfahrten verhindert werden.

Da lässt man osteuropäische Fahrzeuge stehen und warten, bis wieder ein Transport vorhanden ist. Das kann eben auch mal 2-3 Tage dauern. Da es, wie schon erwähnt, in Osteuropa sehr verbreitet ist, verbotener Weise anteilig Kilometergeld zu zahlen, kosten diese Fahrzeuge nun so gut wie nichts mehr.

Das versteht die EU-Kommission unter Minimierung der Leerfahrten!

Die Leerfahrten sind für die Politiker nur ein Vorwand, um einer völlig unsozialen Liberalisierung Tür und Tor zu öffnen! Und die Medien verstehen es ausgezeichnet, den Menschen, die davon keine Ahnung haben, das auch noch so als Umweltbelastung zu verkaufen!

Hier wird ganz offensichtlich und gewollt vom eigentlichen Thema abgelenkt!

Der Bayrische Rundfunk kommentiert den Bericht mit dieser Schlagzeile:

Ferienverkehr: Leere Lastwagen verstopfen die Autobahn

Die Frankfurter Allgemeine Zeitung kommentiert es so:

Jeder fünfte Lastwagen donnert unbeladen über Europas Straßen.

Rund ein Fünftel aller Lastwagen fahren leer über Europas Straßen. Zu viele Regeln verhindern, dass der Binnenmarkt in diesem Bereich richtig funktioniert.

Liebe Unternehmer,

Dann wird es Zeit, dass wir 3 Tage vor Pfingsten die LKW stehen lassen und die Straßen nicht mehr mit „leeren“ LKW's verstopfen!!!

Vielleicht überdenken die Medien dann mal ihre Berichterstattung.

Es hätte den Medien besser zu Gesicht gestanden, darauf aufmerksam zu machen, WARUM wir heute hier stehen. Aber stattdessen wurde unsere Pressemitteilung ignoriert, und das „Feindbild LKW“ in der Öffentlichkeit weiter forciert!

In Dänemark haben die Medien die Vorbereitungen zum heutigen Aktionstag die ganze Zeit begleitet.

Das es dieses „Feindbild LKW“ in der Öffentlichkeit überhaupt gibt, daran sind die Medien in Deutschland seit Jahren maßgeblich durch ihre einseitige Berichterstattung beteiligt. Die drittgrößte Branche in Deutschland wird für eine verfehlte Verkehrspolitik zum Sündenbock gemacht und nun ist sie auch noch daran schuld, dass der Binnenmarkt nicht funktioniert.

Eine weitere Liberalisierung würde für viele westeuropäische mittelständische und kleine Firmen das Aus bedeuten. Und somit für sehr viele Fahrer die Arbeitslosigkeit! Viele sind schon an den jetzigen Regelungen kaputt gegangen.

Es wird Zeit, dass die Medien in Deutschland endlich zu einer objektiven Berichterstattung zurück finden.

WIR sind es, die den Verlegern das Druckpapier anliefern und WIR sind es auch, die die Zeitungen transportieren. Vielleicht sollten wir das mal ein Weilchen lassen, damit solch ein Blödsinn nicht mehr unter die Leute kommt.

Vergangene Woche wurde der Bericht des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes zur sozialen Lage in Deutschland veröffentlicht. Darin heißt es, dass die Kluft zwischen Arm und Reich immer größer wird. 15% der Bevölkerung in Deutschland sind von der Armut betroffen oder bedroht! Die Armutsquote habe einen Höchststand erreicht.

Einen Tag haben die Medien darüber berichtet. Dann war das Thema wohl einigen Leuten zu unangenehm.

Dieses Thema sollte der Öffentlichkeit aber wichtig bleiben. Denn die Gesellschaft wird diese Entwicklung bezahlen.

Warum ist es in einer so fortgeschrittenen reichen Gesellschaft, wie hier in Deutschland oder in der EU, nicht möglich, dass jeder Mensch ohne Zukunftsangst und Armut leben kann?

Schon jetzt sind in Westeuropa viele tausend Arbeitsplätze weg! Verlagert nach Osteuropa! Ich sage das, weil es in dem Bericht heißt, dass keine Arbeitsplätze verloren gehen.

Nein, sie werden nur verlagert! In Billiglohnländer, die es aber nach dem Bericht eigentlich auch nicht gibt, denn die Löhne werden ja angeblich harmonisiert!

Es sind Konzerne wie DHL und DB-Schenker, die in der EU die Liberalisierung im Transportsektor vorantreiben wollen. Es sind Konzerne, in denen der Staat Hauptanteilseigner ist.

Das heißt also, der STAAT fördert die Vernichtung von Arbeitsplätzen in Deutschland, um sie an billigere Osteuropäische Firmen weiter zu reichen!

Der STAAT treibt unseren Mittelstand ins Aus!

Daraus entnehme ich, dass wir die völlig falschen Politiker als „VOLKSVERTRETER“ gewählt haben.

Denn sie vertreten alles, nur nicht das Volk!!

Der öffentliche Dienst kämpft um 3,5% mehr Lohn und Herr Gabriel fordert sie auf, nicht so maßlos zu sein, während die Bundesregierung ihre Diäten zur gleichen Zeit mal eben um 10% erhöht.

Was ist nun in Deutschland maßlos???

Die Bundeskanzlerin hat einen Eid geleistet:

Sie will Schaden vom Volke abwenden, alles zum Wohle des Volkes!

Wenn sie das beeidet hat, dann sollte sie endlich damit anfangen!!

Schauen wir hier mal in eine andere Branche: Bei Ford wird die Fiesta-Produktion nach Rumänien verlagert. Und dafür werden Werke in Westeuropa geschlossen. Warum wohl? Ganz sicher nicht aus reiner Nächstenliebe zum rumänischen Volk!

Es betrifft also nicht nur den Transportsektor.

Die Globalisierung lässt niemanden aus!

Bevor ich jetzt von Kabotage anfangen, hier kurz eine Erklärung, für die, die nicht wissen, was Kabotage ist.

Als Kabotage bezeichnet man das Erbringen von Transportdienstleistungen innerhalb eines Landes durch eine ausländische Transportfirma.

Durch die derzeitige Kabotageverordnung verdrängen immer mehr osteuropäische und seit 2013 vermehrt rumänische und bulgarische LKW westeuropäische Firmen von ihren eigenen nationalen Märkten. Die westeuropäischen Firmen können der billigen Konkurrenz nicht mehr standhalten. Sie „flaggen“ selbst nach Osteuropa aus oder geben auf.

Die Kontrollorgane sind in vielen Ländern der EU überhaupt nicht in der Lage, in ausreichendem Maße die Einhaltung der bestehenden Regeln und Verordnungen zu überprüfen. Meist fehlt es ihnen an Kapazitäten.

Hier stehen die Behörden der EU-Länder in der Pflicht. Denn sie müssen diese Kapazitäten bereitstellen! Das aber scheint gar nicht gewollt zu sein.

Wenn zum Beispiel die Firma Waberers aus Ungarn mit einem Fuhrpark von mehreren tausend Fahrzeugen 60% seiner Transporte allein in Deutschland abwickelt, dann geht da etwas nicht mit rechten Dingen zu!

Ich möchte euch mal einen Fall vorspielen.

Stellt euch vor, Waberers kauft immer mehr LKW's, was er ja momentan auch tut. Dann stellt er urplötzlich für mehrere Tage, vielleicht eine Woche so viel Geld zur Verfügung, dass er mal eben im Internet sämtliche Frachten in Deutschland der Frachtenbörsen billig aufkauft.

Eine Woche lang wird es einheimischen Transportunternehmen schwer oder gar nicht möglich sein, Rücktouren über diese Börsen zu bekommen.

Er würde damit schlagartig viele einheimische Firmen in den Ruin treiben.

Jetzt sagt nicht, das geht nicht! Es geht alles, man muss nur wollen und die geldgebende Unterstützung haben, und Waberers hat sie! Er hat auch in Ungarn schon viele Mittelständler aufgekauft!

Dieses Szenario habe ich vor kurzem mit einem Bekannten durchgespielt. Und je länger ich darüber nachdenke, desto mehr Angst bekomme ich, dass es so kommen wird.

Es wird so kommen, dass die großen Logistiker eines Tages irgendwo in westeuropäischen Bürohäusern sitzen werden und Firmen wie dieser Waberers werden die Touren fahren. Und etwas anderes daneben wird es dann nicht mehr geben. Das nennt man auch Globalisierung!

Und deshalb darf die Liberalisierung ohne wirkliche Harmonisierung so nicht weiter vorangetrieben werden!

Nochmal ein Beispiel:

Vor ca. 35 Jahren wurden die Flotten der großen Hochseefischerei in Westdeutschland zerschlagen, weil zu teuer. Vor 25 Jahren die in Ostdeutschland.

Dort findet genau das statt: Die Bosse sitzen in Berlin oder Hamburg, kennen Fisch wahrscheinlich nur noch als Filet vom Teller, und die billig produzierenden Firmen sind in Russland.

Das Ganze nennt man dann Joint Venture!

Zu allem Überfluss kommen nun auch noch die Korrupten und die Kriminellen auf den Plan.

Da werden verbotene Briefkastenfirmen eröffnet, um vor den Tarifen im eigenen Land zu flüchten. Die Behörden in den jeweiligen Ländern scheinen sich gar nicht dafür zu interessieren. Denn schließlich bieten sie Arbeitsplätze, billigere Arbeitsplätze!

Selbst in Deutschland, südlich der dänischen Grenze und in der Nähe der holländischen Grenze, werden Briefkastenfirmen nicht überprüft!

In Osteuropa schon gar nicht, denn so kann man die Arbeitslosenquote in diesen Länder zu mindest ein Wenig nach unten drücken.

Da werden in Osteuropa Schulungen, wie sie von der EU vorgeschrieben werden, gekauft und an die Fahrer weiter gegeben. Selbst Gefahrgutbescheinigungen.

Da werden Fahrzeuge mit mehreren Nummernschildern ausgestattet und regelmäßig ausgetauscht, um die Kobotageregeln zu umgehen.

Da bekommt man bei Behörden willkürlich mehrere Fahrerkarten für den Digitaltacho, um die Kontrollaufzeichnungen zu manipulieren. Das wurde von einem norwegischen Journalisten in Litauen bewiesen, wie einfach das ist.

Und keine Behörden in der EU fühlen sich in der Lage, dagegen vorzugehen. Dann redet man es eben einfach schön und behauptet, es wären alles nur Einzelfälle! Wer es glaubt wird selig!!!

Da sitzen Fahrer wochenlang und sogar monatelang in ihren LKW's, hausen aus Geldmangel teils auf wilden Parkplätzen, ob Sonn- oder Feiertags, weil es niemanden interessiert, was mit den Fahrern wird, Hauptsache Profit!

Die sanitären Einrichtungen auf Autohöfen und Rastanlagen können sich viele nicht leisten. In Deutschland können es ja selbst viele deutsche Fahrer kaum noch, da es hier nur noch reine Abzocke ist.

Und dann legt die EU-Kommission einen Bericht vor, in dem von HARMONISIERUNG die Rede ist!

Die von mir aufgezählten kriminellen Machenschaften kommen darin erst gar nicht vor!

In einigen Ländern in Osteuropa werden in den letzten Jahren massiv Fahrer angeworben. Mit gekauften Schulungsbescheinigungen und wenig Erfahrung auf solchen LKW's werden sie dann losgeschickt, quer durch Europa.

In den letzten Monaten lesen wir immer wieder von schweren Unfällen und zwar in zunehmendem Maße! Ich behaupte nicht, dass es vorwiegend Osteuropäer sind, die diese Unfälle verursachen.

Aber es ist schon bezeichnend, dass die Zunahme des Transportaufkommens mit osteuropäischen LKW's auch eine Zunahme von Unfällen mit sich zieht!

Auf Autobahnen, wie zum Beispiel die A2 von Berlin nach Oberhausen, ist Fahren nur noch purer Stress. Viele Fahrer sind dem nicht gewachsen.

Aus Unkenntnis der Situation und der Verhältnisse in anderen Ländern, werden diese Fahrer auch oft mit unzureichender Ausrüstung ausgestattet und bei Problemen mit Kontrollbehörden oder bei Unfällen allein gelassen. So zum Beispiel in Norwegen die philippinischen Fahrer von Dinotrans. Deren LKW wurden im Winter in Norwegen sogar stillgelegt.

Bei Mercedes werden seit 2006 Sicherheitsassistenten wie Brems-, Spur- und Abstandsassistenten eingebaut.

Eine Statistik von Mercedes sagt, dass nur 30% der in Deutschland ausgelieferten LKW von Mercedes mit Assistenten ausgeliefert werden.

Ins Ausland gar nur 15%.

Seit 2006! Warum dauert es in Brüssel 10 Jahre, bis Sicherheit zur Pflicht wird!?

Wir fordern von der Europäischen Union:

Die Kabotageregelung EU-weit so, wie Finnland sie National geregelt hat!
10 inländische Fahrten durch ein ausländisches Transportunternehmen im viertel Jahr!

Und zwar so lange, bis das Wort „Sozialdumping“ in der EU ein Fremdwort ist!!!

Außerdem gehen den einzelnen EU-Staaten durch Kabotagefahrten Millionenbeträge an Steuern und Sozialversicherung verloren. Deshalb müssen diese Fahrten in dem Staat, in dem sie gefahren werden, versteuert und versichert werden.

Um dem Sozialdumping zu begegnen, muss die EU-Richtlinie zur Entsendung von Arbeitnehmern zu einer EU-Verordnung erklärt und von allen Mitgliedstaaten für alle Branchen zwingend ratifiziert werden. Dazu bedarf es einer gründlichen Überarbeitung.

Die Entsenderichtlinie muss an die verschiedenen Bedürfnisse und Besonderheiten der unterschiedlichen Branchen angepasst werden.

In der Transportbranche muss insbesondere auf die über mehrere Grenzen führende Arbeit der Fahrer eingegangen werden.

Gleicher Lohn für gleiche Arbeit am gleichen Ort!

Es darf keine Ausnahmen bei Kabotage oder Entsenderichtlinie mehr geben, um jegliche Schlupflöcher auszuschließen.

Die Europäische Union muss zwingend sanktionierend gegen Briefkastenfirmen und Korruption vorgehen, wenn die jeweiligen Behörden dies nicht tun!

Schon vor zwei Jahren haben die Kraftfahrer-Clubs Deutschland sich an die EU-Kommission gewandt und den Einbau eines eCall in allen LKW gefordert. Als optisches und akustisches Signal würde er dem Fahrer in Gefahrensituationen und Notfällen, wie zum Beispiel: Krankheit, Überfälle und so weiter ein großes Stück mehr an Sicherheit in seinem Fahrerhaus bieten. Viele LKW unterliegen heute schon fast der totalen Überwachung. Warum nutzt man diese Überwachung nicht auch für die dringend notwendige Sicherheit der Menschen am Steuer?

Der Bericht der EU-Kommission Ist völlig realitätsfremd.

Die Europäische Union ist eine Gemeinschaft der Menschen, die darin leben. Seit 2012 machen Kraftfahrer auf die Missstände im Transportgewerbe aufmerksam. Sie versuchen mit aller Kraft und eisernem Willen, ihre Arbeitgeber und die Politiker darauf aufmerksam zu machen, dass ein gemeinsames Handeln nötig ist.

Heute stehen in 7 Ländern Fahrer vor ihren Ministerien und Parlamenten und bekunden mit gemeinsamer Stimme, dass dieser heutige Protesttag kurz vor den Wahlen des neuen Europäischen Parlamentes als Warnung verstanden werden soll. Wir werden mit Sicherheit nicht noch einmal zwei Jahre Kundgebungen veranstalten und uns auch von der Presse, besonders hier in Deutschland totschweigen lassen!!!

Anfang September fahren wir nach Brüssel!

Alle gemeinsam und werden dort unserer Warnung Nachdruck verleihen!

Wir bitten nicht mehr, wir **fordern** unsere Rechte ein!

Genug ist Genug!!!

Es wird Zeit, dass wir Fahrer uns endlich organisieren und vereint auftreten, wenn es um unsere Existenz geht. Es nützt nichts, wenn wir immer neue Vereine oder andere Gruppierungen gründen. Denn so spalten wir unsere Branche immer mehr. Nutzt die vorhandenen Vereine!!!

Zu den Unternehmern kann ich nur sagen: Bewegt euch endlich, denn es geht auch um euren Hintern! Wenn ihr endlich etwas für eure Existenz tut, habt ihr die Unterstützung hunderttausender Fahrer!!!

Kollegen, wir sehen uns im September wieder.

Sieben Sprachen....eine Stimme. Und bis dahin werden wir noch mehr sein!!!

Together Now !!! The United Voice Of The European Truck Drivers!